

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich; einmal am Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Postagentur, 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. März bis zum 31. März 1926, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umrahmung, Sommerzeit und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehalft.

Nr. 72.

Mittwoch, den 8. September 1926.

29. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

Die heutige Tagung des Völkerbundes ist in Genf mit einer Rede des Vizepräsidenten Benech eröffnet worden.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat auf der Völkerbundtagung des Völkerbundes die Angelegenheiten der weiteren Einereinerziehungen ein.

Bei der Reichsbahn ist ein umfangreicher Güterverkehrswindel entdeckt worden, der die Reichsbahn um 400 000 Mark geschädigt hat. Ein beträchtlicher Teil der Güter ist entwendet.

Aber ganz Spanien wurde der Belagerungszustand verhängt, da die Unruhen und die innere Erregung überhandgenommen haben.

Die 7. Völkerbundtagung.

Benechs Eröffnungsrede in Genf.

Willkommensgruß an Deutschland.

Die heutige ordentliche Völkerbundversammlung ist am Montag in Genf, dem derzeitigen Vizepräsidenten Benech mit einer Ansprache eröffnet worden, in der er der Meinung Ausdruck gab, daß der diesjährige Völkerbundversammlung sowohl in der Geschichte des Völkerbundes als allgemein für die europäische Politik besondere Bedeutung zukommt. Er gab dann einen geschichtlichen Rückblick auf die Tätigkeit des Völkerbundes während der letzten zwölf Monate, wobei er im Zusammenhang mit der Regelung der Moskaufrage die Hoffnung ausdrückte, daß die Türkei als loyale Geheiß dieser Regelung bald in den Völkerbund eintreten möge. Zur Frage der Abrüstung bemerkte Benech, daß in den letzten zwei Jahren auf diesem Gebiete weitere Fortschritte gemacht worden seien, die es bald ermöglichen werden, wenigstens einen ersten Anfang in der Abrüstung zu verwirklichen. Benech unterließ ferner die große Bedeutung der Schiedsverträge für die gesamte internationale Politik und insbesondere für die europäischen Staaten, weil diese Verträge die Ausübung der großen europäischen Nationen berechtigen und eine lange Periode der Eiderheit und des Friedens gewährleisten sollen. Die Verträge von Locarno, dieses große internationale Ereignis, so führte Benech weiter aus, haben außer ihrem großen internationalen politischen Wert auch für den Völkerbund eine entscheidende Bedeutung, weil sie mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verknüpft sind. Benech feierte weiter den Abschluß des Vertrages von Locarno, der es als das gerechteste Abkommen bezeichnete, das man sich denken könne.

Im letzten Teil seiner Rede behandelte Benech die jüngsten Ereignisse innerhalb des Völkerbundes, die, wie er sagte, im Augenblick alle mit Sorge erfüllt hätten, und bemerkte dabei in bezug auf Deutschland, daß in den ersten Monaten nach der letztjährigen Völkerbundversammlung eine rasche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erhofft werden konnte. Jedermann wisse, wegen welcher Ereignisse bis heute gewartet werden mußte, um auf das Aufnahmegebet, das der deutsche Minister des Äußeren, Dr. Stresemann, am 12. Februar d. J. eingereicht hatte, zu antworten. Er glaube aber, daß die im März entstandenen Schwierigkeiten sich nicht wiederholen werden und daß die Völkerbundversammlung in wenigen Tagen mit Genugtuung ein neues Mitglied in den Bund aufnehmen und gleichzeitig gewisse legitime Ansprüche anderer Staaten zufriedustellen könne. Um Interesse des Weltfriedens, der internationalen Verständigung und der europäischen Verständigung können wir uns, so sagte Benech, zu diesem glücklichen Ereignis beglückwünschen. Ich erlaube mir, von dieser Tribüne aus schon heute dem neuen Völkerbundmitglied ein herzliches Willkommen zu wünschen.

Zum Schluß seiner Rede gab Benech seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Eintritt einer europäischen Grodmacht in den Völkerbund und die für die Umbildung des Völkerbundes gefundene Verständigung damit zusammenfalle, daß einige Staaten sich aus dem Ereignis beglückwünschen. Ich erlaube mir, von dieser Tribüne aus schon heute dem neuen Völkerbundmitglied ein herzliches Willkommen zu wünschen.

Ninischsch Präsident der Völkerbundtagung.

Die Völkerbundversammlung wählte mit 42 von 48 Stimmen den jugoslawischen Außenminister Ninischsch zu ihrem Präsidenten. Das Ergebnis wurde von den Delegierten mit lebhaftem Beifall begrüßt. Ninischsch dankte nach Übernahme des Vorsitzes für die Ball und die damit seinem Lande erzielte Ehre. Von den 55 Mitgliedsstaaten des Völkerbundes haben an dieser Sitzung 45 Staaten Vertreter entsandt. Es fehlten Spanien, Brasilien, Argentinien, Bolivien, Colarica, Honduras und Peru.

Auch die Türkei will Mitglied werden.

In Paris liegt die Meldung vor, daß die Türkei diplomatische Schritte eingeleitet hat, um ihren Beitritt zum Völkerbund zu erreichen. Die Regierung von Angora will außer ihren eigenen Interessen auch die Interessen anderer orientalischer Völker vertreten. Der „Temps“ nennt Berlin und Afghanistan. Deshalb stellt die Regierung der Türkischen Republik die Bedingung, daß ein nächster Rat sich nach Eintritt in den Bund zur Verfügung gestellt wird.

Militäraufstand in Spanien

Meuterei der spanischen Artillerie.

Der Belagerungszustand verhängt.
In Spanien ist es zu einem förmlichen Aufstand der Artillerieformationen gegen den Diktator Primo de Rivera gekommen. Den Anlaß zu diesem Aufstand bildete der Beschluß der Regierung, die Geschütze und den Sold des Militärs auf den Friedensstand herabzusetzen. Bei der Artillerie hat diese Verordnung den größten Unwillen hervorgerufen und zu verschiedenen Revolten in loslagerteilen geführt. Die Regierung hat sich infolgedessen genötigt gesehen, über ganz Spanien den Belagerungszustand zu verhängen. Der König, der sofort nach Madrid zurückgekehrt ist, hat alle Artillerieoffiziere des Dienstes unter Verlust des Gehalts und unter Verbot des Aufruftragens entlassen. Er soll Primo de Rivera von neuem sein Vertrauen ausgesprochen haben.

Anfolge eines fremden Depeschenhefers in Spanien ist es schwer, ein klares Bild über die Lage des Landes zu gewinnen. Nach offiziellen Mitteilungen soll die Regierung völlig Herr der Lage sein; andere Nachrichten wollen wissen, daß sich auch ein Teil der Flotte der spanischen Artillerie angeschlossen habe. Ebenso soll es in verschiedenen spanischen Truppenteilen dieser Garisolen den meutereischen Artilleristen angeschlossen haben. Das Zentrum des Aufstandes ist in Segovia und Valladolid, wo sich die Artillerieregimenter weigerten, ihre Waffen abzugeben. Der Chef der Artillerie und der Artilleriekommandeur in Segovia sind verhaftet worden. Verschiedene Meldungen sprechen von schweren Unruhen in Leon.

Die spanische Spöng.

Der Völkerbundrat hat ohne jede Veränderung die Vor schläge der Studienkommission in der Staatsfrage angenommen. Man kann darin ein Durchdringen des deutschen Standpunktes sehen, da jetzt nur Deutschland allein die ständige Mitgliedschaft erhält. Es bleibt allerdings noch die Bestätigung durch die Vollversammlung des Bundes übrig. Von den verschiedenen Seiten werden keine Gerüchte über etwa noch zu erwartende Übermachungen verbreitet. Doch ist wohl anzunehmen, daß sich weiterhin alles programmäßig verläuft, so daß dem deutschen Eintritt in den Völkerbund nichts mehr entgegen stehen dürfte.

Nach dem ganzen bisherigen Verhalten Spaniens hätte man von ihm wie feinerzeit von Vandalen einen Einspruch erwarten können. Daß dieser unterbleibt, kann als ein Beweis dafür angesehen werden, daß Spanien selbst nicht gegen die Ansprüche Deutschlands einzuwenden hat und auch den Schein vermeiden wollte, als ob es eine legendäre gegen Deutschland gerichtete Politik treibe. Diese Haltung dürfte Spanien in der deutschen Öffentlichkeit nicht verargelt werden. Deutscherseits war auch nichts anderes erwartet worden, zumal kein Grund vorlag, daß Spanien auf einmal seine freundschaftliche Stellung zum deutschen Reich änderte.

Trotz dieser Erklärung bleibt aber, was Spanien anlangt, genug Rätselhaftes übrig. Nach den früheren scharfen

Außerungen Primo de Riveras und auch des spanischen Außenministers hätte ein Austritt Spaniens aus dem Bunde nicht überfallen. Wenn dieses davon abließ und sich nur in den Schmalknecht zurückzog, dann ist dies wohl auf die Vermittlung Englands und Frankreichs zurückzuführen, die in Madrid beruhigend wirkten. Allerdings hat Spanien seine Karten noch nicht restlos auf den Tisch gelegt. Daß es die stille Resignation wählte, deutet darauf hin, daß es sich für die Zukunft volle Handlungsfreiheit vorbehalten will.

Spanischerseits hätte man die Staatsfrage gern mit der Staatsfrage verknüpft. Das haben Frankreich und England auf das bestimmteste zurückgewiesen. Vor einigen Tagen wurde von Spanien aus erklärt, daß die Welt bald vor wichtigen Ereignissen stehen werde. Diese Äußerung verurteilte ein allgemeines Rästelraten über den Sinn des Ausdrucks, daß damit der Austritt aus dem Völkerbund nicht gemeint sein konnte, haben die Ereignisse gezeigt. Es geht also nur die Staatsfrage über. Hier wollen viele wissen, daß Spanien das Tanagerland kündigen und damit die Frage neu aufrollen werde. Das ist nicht ganz unwahrscheinlich. Diese Wahrscheinlichkeit wird noch dadurch vermehrt, daß Spanien, von Italien unterstützt, alle Anstrengungen macht, um die Tanagerzone von allen spanienfeindlichen Elementen und solchen, die ihm nicht direkt wohlwollen, zu säubern. Dagegen rührt der Sturm auf gegen das französische Watt in Tanager, dessen Seite man ausweichen ließ, und das Verlangen nach einer Ringe für den dortigen französisch-italienischen Vertrag des Völkerbundes nicht scharf genug entgegengetreten sein soll.

Aus Spanien sind nun in den letzten Stunden allerdings einige überraschende Meldungen eingetroffen, jedoch meist auf indirektem Wege, da nach Paris keine direkte Verbindungen mit Frankreich, über welches Land man sonst die meisten spanischen Nachrichten bekam, angezogen sein sollen. Frühere Meldungen über das Ausbrechen von Unruhen und Bewegungen gegen Primo de Rivera wurden prompt bemerkt. Die jetzigen Nachrichten lassen jedoch erkennen, daß sich in Spanien eine Wendung vorbereitet. Von den Anhängern des Direktors wird wenig für dieses Programm gemacht. Man will sogar einen Volksentscheid über sein Fortbestehen herbeiführen. Ebenso rührt es aber auch die Gegenparte. Die ganze Situation wird gekennzeichnet durch die Gegenströmung zwischen Primo de Rivera und den Artillerieoffizieren, deren Ausgang im Lande ständig wachsen soll. In jedem Fall haben diese nun aufgelaufenen inneren Schwierigkeiten Spanien wohl bewegen, sich etwas mehr von den äußeren Angelegenheiten der äußeren Dinge auf die Seite zu ziehen, weil hier ein Rückschlag besonders schwere innere Folgen haben könnte. Wie dem auch sei, in Deutschland verlor man die weitere Entwidlung der Dinge in Spanien mit großer Wohlwollender Aufmerksamkeit und hat dabei nur den einen Wunsch, daß sich eine Lösung findet, bei der Stellung Spaniens unter den Nationen keinen Abbruch tut.

Der Sparkassenrat in Augsburg.

Eröffnungsvortrag durch die Sparkassen.

Der Allgemeine Sparkassen- und Kommunalbankentag in Augsburg sah eine Entschloßung, in der es u. a. heißt: Die Sparkassen sehen nach wie vor in der Pflege des Volksgeldes eine ihrer dringenden Aufgaben. Es wird angestrebt, in absehbarer Zeit im Sparkassenrat der Sparkassen wie in der Vorkriegszeit wieder auf 40 % der Sparkassen zu gehen, soweit dieser Satz nicht schon erreicht ist. Zur Verwirklichung des dringenden Realbedarfs der Landwirtschaft bedarf es der Sparkassen- und Giroorganisation, verfügbare Mittel der größeren Klassen den ländlichen Sparkassen im Wege des Sparkassenkredit zu beschaffen.

Der mittelfränkische Bundesrat der Sparkassen, der seinen Grundbesitz verpfänden kann, hat auch ein Recht auf den Kredit der Sparkassen namentlich als kurzfristigen Betriebskredit zu angemessenen Zinsen und in der für den Mittelstand geeigneten Form. Aus diesen Gründen gewinnt die Darlehensgewährung in laufender Rechnung besondere Bedeutung. Sowohl im eigenen Interesse der Sparkassen wie auch im Interesse der Gesamtwirtschaft liegt eine verstärkte Förderung des Übernahmeverkehrs. Der Ausbau des kommunalen Giroverkehrs und des Sparkassenkredits gehört zu den wichtigsten Aufgaben im gegenwärtigen Bankwesen. Auf dem Gebiet des langfristigen Kommunalkredits haben die Girozentralen durch Schaffung der Sammelkreditlinien den mittleren und kleineren

zu überwinden. Zugleich verbindet sich damit eine reizende Wirkung, die das forderliche und geistige Wohlbefinden des Kindes fördert und die inneren Organe kräftigt und anregt. Die äußerliche Abkühlung beim Gießen in das Wasser bewirkt eine Verflüssigung im Muskelgefäß, welche wiederum eine höhere Verbrennung bedingt, und dadurch wird der Körper vor übermäßiger Wärmeabgabe geschützt. Von außerordentlich wichtiger Art ist das Schwimmen für die Lunge. Ohne Beschäftigung atmet der Mensch in einer Minute 12 bis 15 mal, und zwar eine Luftmenge von 500 Kubikzentimetern. Damit ist aber die Füllmenge der Lunge nicht erschöpft, sondern der Mensch kann noch 1600 Kubikzentimeter Luft einatmen. Die oberflächliche Atmung schafft bei Lunge nicht die richtige Ventilation; die Lunge bleibt zurück, und die schädlichen Bakterien fassen sich einnisten. Das Wasser wirkt mit einem Druck von 10 Pfund auf den Brustkorb, dadurch wird das Atmen erschwert, und die Atemmuskeln werden genötigt, eine stärkere Kraft aufzubringen, wodurch wiederum die schlaffen Atemmuskeln und der runde Rücken überwinden werden. Von guter Wirkung ist außerdem die Körperhaltung beim Schwimmen. Durch das Hochhalten des Kopfes in der Schwimmrinne werden die Brustmuskeln gestärkt und der Brustkorb herausgedrückt. Die notwendige Atmung beim Schwimmen wiederum ist den günstigen Einfluss auf den Brustkorflaß aus. Zu all diesen Vorteilen kommt noch die Bildung von Rücken und Mut. Es gehört beim Rinde ein fester Bilde dazu, nicht gleich beim ersten Schlafwerden aus dem Wasser herauszugehen, und durch Springen und Laufen wird der Mut in weit höherem Maße gebildet als durch Gerätemachen. Wie aber führte ich nun das Kind in das Schwimmen ein? Früher wurde das Kind an die Angel genommen, bis es schwimmen konnte. Heute sehen wir auf einen anderen Standpunkt. Der Mensch ist etwas leichter als das Wasser, wenn er ausgeatmet hat; wenn er also einatmet, wird er noch bedeutend leichter, so daß er also in diesem Zustande ohne weiteres auf dem Wasser schwimmt. Da kommt aber nun das Angstgefühl hinzu, das das Kind falsche Bewegungen machen läßt, so daß es schließlich untergeht. Wenn jedoch dieses Angstgefühl überwunden ist und das Kind die richtigen Schwimmbewegungen macht, muß es ohne weiteres schwimmen; darum werden zuerst die Schwimmbewegungen als Trocken Schwimmübungen gelehrt, bis sie in fließendes und stehendes Wasser hinein müssen die Kinder durch Tauchen im Wasser von dem Angstgefühl befreit werden, und nun müssen sie unter Verwendung von Schwimmgeräten oder von einem Quer über das Wasser gespannten Drahtseil hängenden festen Rollen die als Trocken Schwimmübungen gelehrten Bewegungen im Wasser ausführen. Es wird nun nicht mehr lange dauern, bis die Kinder schwimmen können. Von großer Bedeutung ist beim Schwimmen das richtige Atmen. Die meisten, die falsch atmen, haben bald das Gefühl der Ermattung und gehen unter, darum muß schon bei den Trocken Schwimmübungen darauf geachtet werden, daß die Kinder richtig ein- und ausatmen.

In einer Schlußfahre führte Herr Jeller sowohl das Trocken schwimmen als auch das erstmalige Hineinbringen der Kinder ins Wasser praktisch vor. Am zweiten Tage, dem Mittwoch, mußten die Kuristheilnehmer das am Vortage Gehörte und Gesehene unter Herrn Jellers Leitung selbst praktisch ausführen. Meistens interessant war auch die Anleitung zum Rettungsschwimmen und zu Wiederbelebungsvorrichtungen, die ebenfalls praktisch gelehrt wurden. Im Weiteren sprach Herr Jeller noch über die richtige Anlage von Badeplätzen und Schwimmstätten. Herr Kreisfiskusrat Knut, welcher dem Lehrgang von Anfang bis zu Ende beigewohnt hatte, sprach Herrn Jeller sowie den Teilnehmern seinen Dank aus und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der interessante Lehrgang jeden Teilnehmer von dem tatsächlich hohen Wert des Schwimmens für die Kinder überzeugt haben möge.

lokales und Provinzielles.

Annaburg. Die am Sonnabend stattgefundene Generalversammlung der Ortsgruppe des Reichsfischerverbandes für Handel und Gewerbe faßte einstimmig den Beschluß, die Mitgliedschaft bei genannten Verbände zum 30. September in corpore zu kündigen und die bisherige Ortsgruppe mit Ende dieses Jahres anzufassen. Von fassen die Bestimmungen wurde schon, daß die Bezahlungen im Reichsfischerverbande diesen Beschluß rückwirkend, da diese den Anforderungen der meisten Mitglieder nicht nicht zugehen, wir auch von der Buchstelle der Kreisvereinigung, deren Sitz sich in Elsterwerde befindet, nennenswerte Vorteile nicht gehen. Die Zerplitterung der Mitgliedschaftsverbände, deren man im deutschen Reiche 22 zählte, sei nicht dazu angeht, Zuneigung bei den Angehörigen des Mittelstandes zu diesen Verbänden zu haben. Eine diesen Verbänden nicht die Einheit läßt, die Eigenart einer (namentlich bei Baden) auszugehen und sich zu einer einzigen wirtschaftlichen Vereinigung zusammen zu schließen, könne von einer wirklichen Vertretung der wirtschaftlichen Belange von Handwerk, Handel und Gewerbe bei den maßgebenden Regierungsstellen nicht geredet werden. Wie von anderer Seite ergeht hinzugefügt wurde, tragen sich auch verschiedene Ortsgruppen im Kreise Elsterwerde, u. a. Elsterwerde, mit den Gedanken an gleichen Gründen, wie sie hier, dargestellt wurden, aus dem Reichsfischerverbande auszuscheiden. In den nächsten Tagen wird bei allen Mitglidern ein Rundschreiben zwecks Zustimmungserklärung zur Kündigung der Mitgliedschaft noch in Umlauf gesetzt. Erwähnt wurde aber noch, daß es den Mitglidern der bisherigen Ortsgruppe unbedenken bleiben soll, dem Reichsfischerverbande als Einzelmitglied nach dem 31. Dezember weiter anzugehören. Sodann wurde von den Anwesenden die Gründung eines Gewerbevereins beschlossen. Der Vorstand legt sich aus nachstehenden Herren zusammen: Vorsitzender: Bäckmeister Hübner, Stellvertreter: Kaufmann Dusch, Kassierer: Schmiedeherrn Groß, Stellvertreter: Restaurateur Klein, Schriftführer: Schuhmacherm. Freidank, Stellvertreter: Kaufmann Postfeld. Als Beisitzer wurden die Herren: Kaufmann Frische, Stellmacherm. Schiepe und Zigarettenfabrikant Hofmann von der Verammlung bestimmt. Die von den Gewählten auszuarbeitenden Satzungen sollen einer demnächst stattfindenden Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Nach den Ausführungen wird sich der Verein der Kreisarbeitgemeinschaft für Handwerk, Handel und Gewerbe in Elsterwerde angeschlossen an die Verammlung, sprach ein Vertreter der Versicherungsgesellschaft "Gebeorg" über Krankenversicherung für Angehörige des Mittelstandes. Der Vortrag, welchem mit großer Aufmerksamkeit gefolgt wurde, zeigte sodann noch eine eingehende Aussprache.

Annaburg, 6. Sept. (Die Einweihung des Sportplatzes.) Am Sonntag fand die Einweihung des Sportplatzes statt, den sich der F.C. Annaburg dicht am Walde

in jahrelanger Arbeit geschaffen hat, freudlich unterstützt durch sportliebende, opferbereite Mitbürger, welche die hohen Kosten tragen helfen. Zu Ehren des Tages stiftete der F.C. Annaburg einen wertvollen Pokal, um dessen Gewinn es beim Hauptspiel des Tages ging. Am Vormittag schon begannen die Vorkämpfe um den Pokal. Im ersten Spiele standen sich B.-V. Ludenwalde Revere und F.C. Hortensien Torgau 1. gegenüber. Während der ersten Halbzeit spielte Ludenwalde leicht überlegen. Nach Verlängerung des Spieles ging B.-V. Ludenwalde mit 3:2 als Sieger aus dem Kampfe hervor. Am Nachmittag um 2 Uhr sammelten sich die Vereine im „Golfhof zum Siegestanz“, von wo aus der Umzug durch den Ort unter Vorantritt der Röhrlchen Musikkapelle seinen Anfang nahm. Auf dem Platze angekommen, nahm der Vorsitzende des F.C. Annaburg, Herr Hofmann das Wort zu folgender Ansprache: Der heutige Tag steht im Zeichen einer besonderen Freie. Es gilt heute nicht der gewöhnlichen Jagd nach Punkten, sondern zu Ehren des Tages wollen wir unsere Kraft im Gesellschaftsspiel messen. Seit drei Jahren schon bewegt uns der Gedanke, einen eigenen Sportplatz zu schaffen, aber bisher war die Verwirklichung aus finanziellen Gründen nicht möglich. Nun aber haben sich circa dreißig Mitbürger gefunden, die uns in unserem Plane mit reichlichen Geldmitteln unterstützen, so daß wir heute unseren Wunsch erfüllt sehen. Wir können nicht umhin, ihnen unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Möge ihnen, die uns in rechter Weise erkannt haben, daß der Sport zur Erleichterung und Erziehung der deutschen Jugend nötig ist, in unserem Spiele unsere Dankbarkeit gezeigt werden. Wir sind stolz darauf, daß es unserem vorläufigen jungen Verein möglich war, einen derartigen Platz zu schaffen. Der Führer des Elbe-Eiter-Games, Herr Voltenberg, brachte die Grüße und Glückwünsche des Gaus. Der F.C. Annaburg hat seine Mitgliedschaft, so sprach er, „uns alle hat er zum Ziele der Platzweihung zu Gaste geladen. Wenn wir an die Zeit der Infanterie und an die letzte schwere Zeit denken, so müssen wir es als eine besondere Ehre ansprechen, daß der Verein sich einen solchen Platz schaffen konnte, denn so mancher Verein hat seinen letzten Platz zur Verfügung. Möge der F.C. Annaburg auf diesem Wege recht bald die Mitglieder gewinnen.“ Hierauf übergab der Gauführer dem F.C. Annaburg den Pokal und schloß mit einem „Hip, hip, hurra!“ Anschließend folgten nun die weiteren Spiele. Als erste kämpften F.C. Annaburg 1. gegen F.C. Falkenberg 1. Das Spiel war ziemlich ausgeglichen. Annaburg fiel durch mangelhaften Vorstoß auf. Es endete mit 1:0 für Falkenberg. Im nächsten Spiel standen sich die Jugend-Jessen und Jugend-Annaburg gegenüber. Mit 1:0 siegte Jessen. Endlich erfolgte das Entscheidungsspiel um den Pokal zwischen den Siegern in den Vorkämpfen F.C. Falkenberg 1. und B.-V. Ludenwalde Revere. Ludenwalde spielte völlig überlegen und gewann den Pokal.

Den Beschluß des Festes bildete ein frühlicher Ball im „Goldenen Ring“, der trotz der Ungunst der Zeit gut besucht war. Der Vorsitzende dankte in einer kurzen podenden Rede nochmals allen Gästen für ihre Unterstützung. Einen besonderen Dank gebührt Herrn Dusch sen., der es ermöglichte, daß der Platz fertiggestellt werden konnte. Der Club ernannte Herrn Dusch in Anbetracht seiner großen Verdienste um den Sport zum Ehrenmitglied. Ebenso dankte er den Ludenwalder Gästen für ihre stete Bereitwilligkeit uns zu unterstützen und überreichte dem Spielführer den Pokal.

Annaburg. Bei den am Sonntag auf dem neuen Sportplatz ausgetragenen Fußballspielen ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein Spieler der Falkenberger Mannschaft stieß mit einem anderen Spieler so unglücklich zusammen, daß er einen Bruch des Schienbeines erlitt. Sanitätsmannschaften und Herr Dr. Springer leisteten die erste Hilfe, worauf der Verunglückte mittelst Auto nach Torgau ins Krankenhaus überführt wurde.

Annaburg. Auf einer Weite im Jagen 18 der Oberförsterei Thiergarten wurde dieser Tage von einer hiesigen Einwohnerin beim Grasschneiden eine Sumpfschildkröte gefunden. Die Sumpfschildkröte ist in Süd- und Osteuropa, nördlich bis Weidenburg heimisch, erreicht in ausgewachsenem Zustande eine Länge von 32 Zentimeter und ist geschlechtlos.

Annaburg. (Mittäglich.) Unseren Frauen und Töchtern wird wieder eine seltene Gelegenheit geboten. R. Lehmann-Berlin, veranlaßt kommende Woche einen Mittäglich seiner Herrenwägen, welcher mit einem Vortrag am Donnerstag, den 9. September, abends 7/8 Uhr im goldenen Ring eingeleitet wird. Der Wichtigkeit wegen machen wir unsere Damen auch an dieser Stelle aufmerksam. Näheres im Inseratenteil.

Aino-Schau. Schon heute wollen wir auf den großen, historischen deutschen Film „Bismarck“ hinweisen, welcher von Freitag bis Sonntag abends 8 1/2 Uhr im Pallast-Theater in Annaburg zur Vorführung gelangt. Wir sehen im 1. Akt Bismarcks Kindheit, mit der Hildebrandt'schen Schilde auf Ansehof uns an. Die Einweihung 1830 in der Restaurationstraße zu Berlin durch Schlemmer. Im 3. Akt Bismarcks Studententage in Göttingen. Im 4. Akt Bismarck als junger Beamter im Berliner Stadtkrieg. Im 5. Akt zeigt er sich uns als Gutsbesitzer auf Ansehof. Der 6. Akt bringt uns den ersten Bismarcks Wandlung und seine Werbung um Johanna von Bülowtamer und seine Verlobung. Der 7. Akt zeigt uns in wichtiger Weise die Revolution 1848 und Bismarcks Leben mit seinen Wägen. Im 8. Akt sehen wir ihn als Diplomaten, seine Ernennung zum Bundeskanzler in Frankfurt am Main, die Abdankung König Friedrich Wilhelms IV. und noch vieles mehr bringt uns der Film. Des Weiteren sei noch erwähnt, daß am Sonntag nachmittag 4 Uhr eine Extra-Vorstellung für Vereine unserer umliegenden Dörfer stattfindet. Wagen, Räder und Autos können an Ort und

Stelle untergestellt werden. Jeder Deutsche sollte diesen Film sehen.

Raundorf, 1. Sept. Heute nachmittag um 2 Uhr fand von unserer Friedhofskapelle aus die Beerdigung der Jungfrau Martha Winkler statt, die in der Nacht vom 24. zum 25. August in der Elbe auf unerklärliche Weise um das Leben gekommen war. Zur Trauerfeier waren viele Personen erschienen; außer der hiesigen Jugend auch der Jungfrauenverein aus Pretzin sowie Vertreter der Familie des Herrn Faxner Fuß-Pretzin, bei dem die Verstorbenen in Diensten gewesen ist. — Besonders tragisch berührt es, daß — ebenfalls auf unauflösbare Weise — vor einigen Jahren ein Bruder der Verstorbenen um sein Leben gekommen ist. Er wurde am 2. 12. 1921 in der Frühe bei Rt.-Wittenberg von einem Leutnant tödlich überfahren. — Mitleid bringt man den schwergeprüften Eltern herzlichstes Mitleid entgegen.

Raundorf, 3. Sept. Am 1. September feierte die Baumhölzer Böttcher & Bergfeld das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Die Firma gehört weitlich großes Ansehen, ihr Ruf geht über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus. Das Jubiläum wurde von dem auch im engeren Heimatkreise sehr geachteten Besitzer Herrn Paul Böttcher im Kreise seiner Angestellten feierlich begangen.

Dommitzsch, 3. Sept. Der Obßbehang der Apfel- und besonders der Birnenbäume ist in unserer Gegend derart gewaltig, daß fast alle Bäume, um nicht Abbruch zu erleiden, sorgfältig gestützt werden mußten. Auch die Pflanzenenergie, verpflückt eine guten Ertrag.

Dommitzsch, 3. Sept. Am Pilzgericht erkrankte die Familie des in der Jacobischen Ziegelei beschäftigten Arbeiters Tetenborn. Nach dem Genuß der fleischhaltigen Pilze traten Nahrungserkrankungen der Gliedmaßen ein. Der hiesige gegebene Arzt beschloß durch Magenentleerung bald den eingetretenen Vergiftungszustand.

Dommitzsch, 3. Sept. Begünstigt durch das sonnige Wetter der letzten Tage hat in hiesiger Gegend allerorts der Grummelstich begonnen. Die Hoffnung des Landwirts, wenigstens durch eine leibliche Grummelente für die Schäden des Sommerwässers entschädigt zu werden, hat sich glücklicherweise erfüllt. Das Gras steht überall dicht und hoch und die breiten Schwaden, die die Senze hingehauen hat, versprechen einen guten Ertrag, vorausgesetzt, das Wetter hält an.

Deßlitz, 3. Sept. Ein hiesiger Landwirt, ein großer Kenner der Genußmittel, fing dieser Tage einen Laib in der Weiste, ein scharfes seltene Ereignis in diesem kleinen Gewässer.

Stitz, 2. Sept. Nach über zweijähriger Watang fand heute in unserer Gemeinde im Besitz des Schulordnungs- und Gemeindefiskusates vor der verfallenen ersten Klasse die Einweihung des Herrn Debrer und Kantor Wälsch aus Hohndorf bei Pretzin in hiesige erste Lehrstelle durch Herrn Schulrat Knut in Torgau statt.

Belgern, 1. Sept. Eine wesentliche Steuerermäßigung haben gestern die städtischen Körperschaften beschlossen, indem sie den Zuschlag zur Eintommensteuer für 1926/27, welcher bereits ausgeschrieben war, von 15 auf 10 Prozent herabsetzte, also um ein Drittel. Da auch der Zuschlag zur Grundsteuer vom bebauten Besitz gegen das Vorjahr um 33 ein Drittel Prozent ermäßigt wurde, so wird das Vorgehen der städtischen Körperschaften von den Steuerpflichtigen bei der allgemein schlechten Wirtschaftslage wohlwiegend empfunden werden.

Elterburg, 5. Sept. Auf einer Sonderfahrt von Elterburg nach Thalwitz kürzte in der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr ein mit 23 Personen besetzter Postauto omnibus in der Nähe von Elterburg die Wöschung der Straße hinab und fiel um. Von den Passagieren erlitten 21 Personen Verletzungen durch Glassplitter. Nachdem die Passagiere das Auto verlassen hatten, entzündete sich auslaufendes Benzin und das große Auto verbrannte vollständig.

Jehnitz, 3. Sept. Die 35 Jahre alte Frau des Arbeiters Kleebeier erlitt diese Nacht abend mit ihrem 5 Jahre alten Kinde. Beide trafen wurden die beiden als Leiden aus einem in der Nähe befindlichen Teiche gezogen. Die Mutter ist mit ihrem Kinde freiwillig in den Tod gegangen. Die Ursache ist in häuslichen Zustimmigkeiten zu suchen.

Köthen, 1. Sept. Eine Einbohrerin in der Weintraubenstraße, die an Krämpfen litt, war am Sonntag in der Waldstraße mit Wägen beschäftigt, als sie von einem Unfall heimgesucht wurde. Sie fiel dabei in eine mit Wasser gefüllte Wanne und fand so den Tod durch Ertrinken. Erst Montagmorgen ist die Bedauernswerte in dieser Lage von Bewohnern des Grundstücks aufgefunden worden.

Veranstaltungen.

Die Bräute auf der Fessener Chaussee ist ab 8. bis einschl. 13. September cr.

Der Verkehr wird über Schweinitz verziehen.

Annaburg, den 7. September 1926.

Der Gemeinde-Vorstand.

Suche zu sofort jüngeres, ordentliches Mädchen für den Haushalt. Frau Schmidt, Gut Kleinfeind Tessen (Elster).

Mehrere Grummelkabeln hat frisch abgehoben. Gertrudshof.

1 Mädchen für Küche und Haus zum 1. Oktober gesucht. Adolf Weicholt, Pretzin.

1 Mädchen für Küche und Haus zum 1. Oktober gesucht. Adolf Weicholt, Pretzin.

Linoleum

Grösste Auswahl!

Teppiche Linoleum zum Auslegen
ganzer Zimmer, **ab 4,00 Mk.**
und
Läufer Wachstuche, Läuferstoffe

* **Gardinen** *
Tisch-, Bett- und
Sofa-Decken.

Carl Quehl.

Ausserordentlich niedrige Preise!

Mittwoch nachm. 2 Uhr vor dem Gasthof
„Stadt Berlin“ in Annaburg und
Donnerstag nachm. 2 Uhr vor dem Gasthof
Nikolaus in Colonie Naundorf
Verlauf von Winterkartoffeln.
Gut Rohlsdorf.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß Herr
Montageinpektor **Richard Krüger** am 30. Sep-
tember dieses Jahres aus unserm Dienste scheidet
und teilen gleichzeitig mit, daß Herr Elektromeister
Willy Wende an seine Stelle tritt. Letzterer wird
jetzt schon in die Geschäftsführung eingeweiht.
Licht- u. Kraftwerke Wittenberg
G. m. b. H.

Motorräder u. Fahrräder auf Teilzahlung!

Deutsche Werke: Motorräder: Preis 1295 Mk.
Anzahlung 500 Mk., Ratenzahlung pro Monat 85 Mk.
Dyck: Fahrräder: Anzahlung 30 Mk.
Abzahlung pro Monat 10 Mk.
Nähmaschinen: Büchsen, Naumann, Billigte,
Zentrifugen: Miele, Diabolo, Breile und
Butterfässer, mit Leberseifung, Teilzahlung.
Bitte beachten Sie meine 4 Schaufenster.
Reparaturen an allen empfohlenen Waren.
Emaillieranstalt, Autogenschweißer, Benzinstation.
Friz Rödlar, Markt 20.
Fernruf 53.

Die
billigsten Holzpreise
und Bauausführungen
macht Ihnen
Wilhelm Kunze.

Radio-Anlagen
System „Telefunken“
werden sachgemäß ausgeführt durch:
Rich. Gansauge, Torgau,
Leipzigerstraße 32.

Werkzeuge aller Art:
Schrot-, Sägel- und Handsägen, Hobelisen,
Steinmeißen, Feilen, Bohrer, Senfen, Sägeln,
Beile, Hexte, Mauerhammer und -Kellen,
Haushaltungs-Geräte:
Eismesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen,
Wagen und Gewichte, eiserne Ofen und Rohre.
Pferdeschermaschinen.
Wilhelm Grahl.

Der Deutsche Rundfunk
die größte Funkzeitschrift, bringt alle Pro-
gramme und großen Unterhaltungs- und
Baklertell. Nur 50 Pf. jede Woche. Abon-
nementsbestellung bei jedem Briefträger.
Programm des Senders vom Verlag Berlin O 24

1/2 K 50.4
Künderzeilung „Der Kleine Coco“
oder „Top“ (schickere Sort. gratis!)



Rama
butterfein
Das Allerbeste muß es sein:
Denn nehm ich Rama butterfein!

**Apfel, Mus- und
Kuchenpflaumen**
gibt auf vorherige Bestel-
lung täglich ab
Frau Richter, Markt 20.
Stäfee „Hag“
zu haben bei
F. G. Hollnigs Sohn.
Gute
Eß- u. Einmachgebirnen
à Pfd. 5 Pf. Gr. 4 Mk.
Tafelbirnen
à Pfd. 6 Pf.
Farrhaus Bethau.

Jede Woche
Diensttag u. Donnerstag
frische Sendungen
**echte Kieler
Zettbündlinge**
empfiehlt
Theobald Schunke.
**Wintergerste
Winterwicken**
(vicia villosa)
empfiehlt
Wolff Weicholt, Prettin.

Achtung! Achtung!

Hemdentuch, prima Qualität	Meter 0.60 M.
Linon, kräftige Qualität	von 0.70 „ an
Wischtücher	von 0.30 „ an
Frottierhandtücher	1.25 „
Damast-Handtücher, 100 cm lang	1.25 „
Bettlaken, bunt	von 1.75 „ an
Bettlaken, weiß, 2 m lang	2.60 „ an
Züchen-Garnitur, Deckbett und 2 Kissen, kräftige Ware	8.95 „
Bettbezüge, Damast, genäht, gute Qualität	Garnitur 12.95 „
Bettbezüge, bestickt, extra billig	von 0.95 „ an
Damenhemden	

Kleiderstoffe, fertige Kleider
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Ernst Peschke.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Annaburg
und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem
heutigen Tage die

Fischlerei
meines Vaters übernommen habe und selbige unver-
ändert fortführe.
Karl Thunisch jun., Baderei.

Von Sonnabend, d. 11. Septbr.
bis Dienstag, den 14. Septbr.
verreist.
Dr. Lucke, Zahnarzt
Annaburg, Baderei. Tel. 55.
Behandlung von **Hassenspatienten**,
außer Allgem. Ortskrankenkasse Wittenberg
und Bitterfeld.

Blättkurzus im „Goldenen Ring“
Das moderne Blätten von Herrensäcke
vom Kragen bis zum elegant. Überdend
Beginn: Dienstag, den 14. September mit einle-
tendem Vortrag am **Donnerstag, d. 9. September**,
abends 7/9 Uhr. Dauer des Kurzus so lange, bis eine
jede Dame selbständig blättern kann.
Erfolg garantiert! Blättstiefen vorhanden.
Gewaschene Herrenwäsche bitte bereit zu halten.
Honorar 8 Mark in zwei Raten zahlbar.
Umwendungen und näheres im Vortrag.
Referent u. Kurinstruitor: R. Lehmann-Berlin.
Allerlei Empfehlungen von Hausfrauen und Bürger-
vereinen. Überall große Beteiligung.

Palast-Theater
sorgt für billige, gute Abendunterhaltung und bringt vom
Dienstag bis Donnerstag zwei der besten Väder,
unter Begleitung sorgfältig gewählter Musikwerke.
„Alles für meinen Jungen“
Eine erschütternde Tragödie einer Vaterliebe
in 6 Akten. — Ort der Handlung: Paris.
Der Schuss in den Schatten.
Eine Jagd nach der Frau um die Erde in 5 Akten.
Sehr spannend und hochinteressant.
Ab Freitag der große deutsche Film **„Bismarck“**

?? Wo ??
gehen wir am Sonntag, den 12. September hin?
Zum Sportplatz zu den
Fußballwettkämpfen
der F.-A. „Vorwärts“
Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit
zuteil gewordenen Ehrungen
danken herzlichst.
Gustav Lehmann und Frau.
Annaburg, im September 1926.

Langweilige grüntöpfige
**Herbststrüben,
Kiesenspörgel,
Sandwicken,
Incarnatkllee**
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Neues
Sauerfohl
wieder eingetroffen bei
J. G. Fritzsche.
Feinste neue
Bollfett-Seringe
empfiehlt
J. G. Hollnigs Sohn.

Bürger-
Schützen-
Verein.
Sonntag, d. 12. Septbr.
Abschießen.
Antreten 1/2 Uhr nachm.
bei Ram. Dubro.
Auf der Schützenwiese
Konzert
der Rohrlichen Kapelle.
Es findet ein
**Sternschießen und
Schnäpchen-Auschießen**
statt, woran auch Gäste teil-
nehmen können.
Der Vorstand.

Normal-Herrenhemden
bunte und weiße Oberhemden
weiße Herren-Hemden
Einfachhemden, Herren-
Westen, Unterhosen
Weiße Damen-Hemden
Beinkleider, Prinzessröcke
Untertailen, Normaltrikots
Reformhosen, Sportjaken
Kinder-Strümpfen
Zuletzt, Betttücher
Bettbezüge, weiß und bunt
Handtücher, Tischtücher
Bettdecken, Tischdecken
Damen- u. Kinderstrümpfen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Seb. Schimmeyer.

F. C. A.
Dienstag abend 9 Uhr
Vorstandssitzung.

M. G. V.
Mittwoch 8 Uhr:
Gefangtunde
für Sängertinnen u.
Sänger. — Beschluß über
Veranlassungen.
Arbeitsbücher
find zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

Lichtspielhaus: Freitag und Sonntag „Unter Javas Glutensonne“
Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Ansburger Zeitung

Wochenblatt für Ansburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich; zweimal, am Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Bezugsräger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Postfach 13, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umkleiteuer, Sommerzeit und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Ansburgbesohale

№. 72.

Mittwoch, den 8. September 1926.

29. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Die siebente Tagung des Völkerbundes ist in Genf mit einer Rede des Reichspräsidenten Benesch eröffnet worden.
- Reichsfinanzminister Dr. Brüning trat auf der Völkerbundtagung des Völkervereinigungsbundes der Angehörigen für weitere Einerechtigungen ein.
- Bei der Reichsbahn ist ein umfangreicher Güterdienstverändertes worden, der die Reichsbahn um 400 000 Mark geschätzt ist.
- Ein beträchtlicher Anstieg ist im Zusammenhang mit der Regelung der Postulfrage die Hoffnung ausgesprochen, daß die Türkei als logische Folge dieser Regelung bald in den Völkerbund eintreten möge.
- Zur Frage der Währungsfrage bemerkte Benesch, daß in den letzten zwei Jahren auf diesem Gebiete weitere Fortschritte gemacht worden seien, die es bald ermöglichen werden, wenigstens einen ersten Anfang in der Abrüstung zu verwirklichen.
- Benesch unterrichtete ferner die große Bedeutung der Schiedsverträge für die gesamte internationale Politik und insbesondere für die europäischen Staaten, weil diese Verträge die Ausführung der großen europäischen Nationen herbeiführen und eine lange Periode der Eiderheit und des Friedens gewährleisten sollen.
- Die Verträge von Locarno, dieses große internationale Ereignis, so führte Benesch weiter aus, haben außer ihrem großen internationalen politischen Wert auch für den Völkerbund eine entscheidende Bedeutung, weil sie mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verknüpft sind.
- Benesch feierte weiter den Abschluß des Vertrages von Locarno, der es als das geistreichste Abkommen bezeichnete, das man sich denken könne.
- Im letzten Teil seiner Rede behandelte Benesch die jüngsten Ereignisse innerhalb des Völkerbundes, die, wie er sagte, im Augenblick alle mit Sorge erfüllt hätten, und bemerkte dabei in bezug auf Deutschland, daß in den ersten Monaten nach der letzten Völkervereinigung eine rasche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erhofft werden konnte.
- Jedermann wisse, wegen welcher Ereignisse bis heute gewartet werden mußte, um auf das Aufnahmegebet, das der deutsche Minister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, am 12. Februar d. J. eingereicht hatte, zu antworten.
- Er glaupte aber, daß die im März entstandenen Schwierigkeiten sich nicht mehr wiederholen werden und daß die Völkervereinigung in wenigen Tagen mit Genugtuung ein neues Mitglied in den Bund aufnehmen und gleichzeitig gewisse legitime Ansprüche anderer Staaten zufriedustellen könne.
- Am Interesse des Weltfriedens, der internationalen Verständigung und der europäischen Befriedigung können wir uns, so lautet Benesch, zu diesem glücklichen Ereignis beglückwünschen.
- Ich erlaube mir, von dieser Tribüne aus schon heute dem neuen Völkerbundmitglied ein herzlich willkommen zu wünschen.
- Zum Schluß seiner Rede gab Benesch seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Eintritt einer europäischen Großmacht in den Völkerbund und die für die Umbildung des Völkerbundes gefundene Verständigung damit zusammenhänge, daß einige Staaten sich aus ihm ausschließen.
- Dann erklärte Benesch, dessen Ansprache zum Schluß lebhaften Beifall erhielt, die siebente Völkervereinigung für eröffnet.
- Die Eröffnungsfeier, die gegen 12 Uhr zu Ende ging, bot das übliche Bild der letzten Jahre.
- Der Andrang von Publikum und Presse ist jetzt noch größer als bei den früheren Versammlungen.
- Die für die Delegationen Spaniens und Brasiliens bestimmten Bänke im Saale blieben unbenutzt.

Ninischsch Präsident der Völkervereinigung.

Die Völkervereinigung wählte mit 42 von 48 Stimmen den jugoslawischen Außenminister Ninischsch zu ihrem Präsidenten. Das Ergebnis wurde von den Delegierten mit lebhaftem Beifall begrüßt. Ninischsch dankte nach Übernahme des Vorsitzes für die Wahl und die damit seinem Lande erworbene Ehre. Von den 55 Mitgliedstaaten des Völkervereinigungsbundes waren an dieser Sitzung 43 Staaten Vertreter erschienen. Es fehlten Spanien, Brasilien, Argentinien, Bolivien, Golarica, Honduras und Peru.

Auch die Türkei will Mitglied werden.

In Paris liegt die Meldung vor, daß die Türkei diplomatische Schritte eingeleitet hat, um ihren Beitritt zum Völkervereinigungsbund zu erreichen. Die Regierung von Ankara will außer ihren eigenen Interessen auch die Interessen anderer orientalischer Völker vertreten. Der „Temps“ nennt Brasilien und Afghanistan. Deshalb stellt die Regierung der Türkischen Republik die Bedingung, daß für ein mögliches Beitritt nach dem Eintritt in den Bund zur Verfügung gestellt wird.

Außerungen Primo de Rivera und auch des spanischen Außenministers hätte ein Austritt Spaniens aus dem Völkervereinigungsbund nicht überflüssig. Wenn dieses haben abgesehen und sich nur in den Schmalkwinkl zurückzog, dann ist dies wohl auf die Bemühungen Englands und Frankreichs zurückzuführen, die in Madrid beruhigend wirkten. Allerdings hat Spanien seine Karten noch nicht restlos auf den Tisch gelegt. Daß es die stille Resignation wählte, deutet darauf hin, daß es sich für die Zukunft volle Handlungsfreiheit vorbehalten will.

Spanien hätte man die Fragefrage gern mit der Fragefrage verknüpft. Das haben Frankreich und England auf das bestimmteste zurückgewiesen. Vor einigen Tagen wurde von Spanien aus erklärt, daß die Welt bald vor wichtigen Ereignissen stehen werde. Diese Äußerung verurteilte ein allgemeines Mitarbeiter über den Sinn des Ausdrucks. Daß damit der Austritt aus dem Völkervereinigungsbund nicht gemeint sein konnte, haben die Ereignisse gezeigt. Es blieb also nur die Fragefrage übrig. Hier wollten viele wissen, daß Spanien das Angeleitete kündigen und damit die Frage neu aufrollen werde. Das ist nicht ganz unwahrscheinlich. Diese Wahrscheinlichkeit wird noch dadurch vermehrt, daß Spanien, von Italien unterstützt, alle Anstrengungen macht, um die Fangerzone von allen spanienfeindlichen Elementen und solchen, die ihm nicht direkt wohlwollen, zu säubern. Daher rührt der Sturmlauf gegen das französische Wort in Langer, dessen Weiter man ausweichen ließ, und das Verhalten nach einer Äußerung für den dortigen spanischen Gesandten, der der Haltung des Wortes nicht scharf genug entgegengetreten sein soll.

Aus Spanien sind nun in den letzten Stunden allerdings einige überraschende Meldungen eingetroffen, jedoch meist auf indirektem Wege, da nach Pariser Quelle die direkten Verbindungen mit Frankreich über welches Land man sonst die meisten spanischen Nachrichten bekam, gesperrt sein sollen. Frühere Meldungen über das Ausbreiten von Unruhen und Bewegungen gegen Primo de Rivera wurden prompt demontiert. Die jetzigen Nachrichten deuten an, daß in Spanien eine Wende im Gange ist. Die spanischen Vorkämpfer werden sich fortbepreien herbeiführen. Die Genesende. Die ganze Welt durch die Generosität spanischer Vorkämpfer, deren Machen soll. In jedem Fall spanischen inneren Schwierigkeiten etwas mehr von den äußeren Dingen ab zu trennen. Dinge auf die Spitze zu treiben, besonders schwere innere Dingen auch sei, in Deutschland vollkommener Aufmerksamkeit und Wunsch, daß sich eine Lösung Spaniens unter den Nationen

Die 7. Völkervereinigung.

Benesch's Eröffnungsrede in Genf.

Willkommenwünsche an Deutschland.
Die siebente ordentliche Völkervereinigung ist am Montag in Genf, vom herrlichen Reichspräsidenten Benesch mit einer Ansprache eröffnet worden, in der er der Meinung Ausdruck gab, daß der diesjährigen Völkervereinigung sowohl in der Besichtigung des Völkervereinigungsbundes als allgemein für die europäische Politik besondere Bedeutung zukomme. Er gab dann einen geschichtlichen Überblick auf die Tätigkeit des Völkervereinigungsbundes während der letzten zwölf Monate, wobei er im Zusammenhang mit der Regelung der Postulfrage die Hoffnung ausgesprochen, daß die Türkei als logische Folge dieser Regelung bald in den Völkerbund eintreten möge. Zur Frage der Währungsfrage bemerkte Benesch, daß in den letzten zwei Jahren auf diesem Gebiete weitere Fortschritte gemacht worden seien, die es bald ermöglichen werden, wenigstens einen ersten Anfang in der Abrüstung zu verwirklichen. Benesch unterrichtete ferner die große Bedeutung der Schiedsverträge für die gesamte internationale Politik und insbesondere für die europäischen Staaten, weil diese Verträge die Ausführung der großen europäischen Nationen herbeiführen und eine lange Periode der Eiderheit und des Friedens gewährleisten sollen. Die Verträge von Locarno, dieses große internationale Ereignis, so führte Benesch weiter aus, haben außer ihrem großen internationalen politischen Wert auch für den Völkerbund eine entscheidende Bedeutung, weil sie mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verknüpft sind. Benesch feierte weiter den Abschluß des Vertrages von Locarno, der es als das geistreichste Abkommen bezeichnete, das man sich denken könne.

Im letzten Teil seiner Rede behandelte Benesch die jüngsten Ereignisse innerhalb des Völkerbundes, die, wie er sagte, im Augenblick alle mit Sorge erfüllt hätten, und bemerkte dabei in bezug auf Deutschland, daß in den ersten Monaten nach der letzten Völkervereinigung eine rasche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erhofft werden konnte. Jedermann wisse, wegen welcher Ereignisse bis heute gewartet werden mußte, um auf das Aufnahmegebet, das der deutsche Minister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, am 12. Februar d. J. eingereicht hatte, zu antworten. Er glaupte aber, daß die im März entstandenen Schwierigkeiten sich nicht mehr wiederholen werden und daß die Völkervereinigung in wenigen Tagen mit Genugtuung ein neues Mitglied in den Bund aufnehmen und gleichzeitig gewisse legitime Ansprüche anderer Staaten zufriedustellen könne. Am Interesse des Weltfriedens, der internationalen Verständigung und der europäischen Befriedigung können wir uns, so lautet Benesch, zu diesem glücklichen Ereignis beglückwünschen. Ich erlaube mir, von dieser Tribüne aus schon heute dem neuen Völkerbundmitglied ein herzlich willkommen zu wünschen.

Zum Schluß seiner Rede gab Benesch seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Eintritt einer europäischen Großmacht in den Völkerbund und die für die Umbildung des Völkerbundes gefundene Verständigung damit zusammenhänge, daß einige Staaten sich aus ihm ausschließen. Dann erklärte Benesch, dessen Ansprache zum Schluß lebhaften Beifall erhielt, die siebente Völkervereinigung für eröffnet. Die Eröffnungsfeier, die gegen 12 Uhr zu Ende ging, bot das übliche Bild der letzten Jahre. Der Andrang von Publikum und Presse ist jetzt noch größer als bei den früheren Versammlungen. Die für die Delegationen Spaniens und Brasiliens bestimmten Bänke im Saale blieben unbenutzt.

Militäraufstand in Spanien

Meuterei der spanischen Artillerie.

Der Belagerungszustand verhängt.
In Spanien ist es zu einem förmlichen Aufstand der Artillerieformationen gegen den Diktator Primo de Rivera gekommen. Den Anlaß zu diesem Aufstand bildete der Beschluß der Regierung, die Geschütze und den Sold des Militärs auf den Friedensstand herabzusetzen. Bei der Artillerie hat diese Verordnung den größten Unwillen hervorgerufen und zu verheerenden Vandalismen geführt. Die Regierung hat sich infolge dessen genötigt gesehen, über ganz Spanien den Belagerungszustand zu verhängen. Der König, der sofort zurückgetreten ist, hat alle Artillerieoffiziere des Dienstes unter Verlust des Gehalts und unter Verhaftung entlassen. Er soll Primo de Rivera seinen Vertrauen ausgesprochen haben.

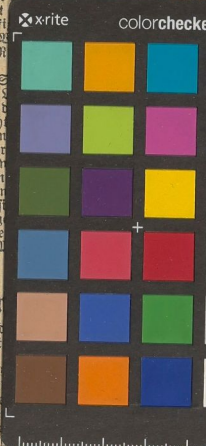
Anfolge einer frengen Depeschenzentur in Seville, ein starkes Bild über die Lage des Landes gemittelt. Nach offiziellen Mitteilungen soll die Regierung völlig Herr der Lage sein; andere Nachrichten weisen, daß sich auch ein Teil der Flotte der spanischen Artillerie angeschlossen habe. Ebenso soll es in verschiedenen Provinzen zu Meutereien gekommen sein. In sämtlichen Hauptstädten dieser Provinzen dem Militärs angeschlossen haben. Das Verhängnis ist in Segovia und Valladolid, wo fünf Artillerieregimenter weigerten, ihre Waffen abzugeben. Der Artillerie und der Artilleriekommandeantagonie sind verhaftet worden. Bischoff von Segovia von schweren Unruhen in Seer.

Die spanische Sphinx

Der Völkervereinigung hat ohne jede Mühe die Vorschläge der Studienkommission in der Nacht angenommen. Man kann darin ein Durchdringen des Standpunktes sehen, da jetzt nur Deutschland als unabhängiges Mitglied erklärt. Es bleibt allenfalls die Bestätigung durch die Völkervereinigung zu hoffen übrig. Von den verschiedenen Seiten werden Gerüchte über etwa noch zu erwartende Änderungen verbreitet. Doch ist wohl anzunehmen, daß weiterhin alles programmäßig verläuft, so daß dem deutschen Eintritt in den Völkerbund nichts mehr entgegensteht dürfte.

Nach dem ganzen bisherigen Verhalten Spaniens hätte man von ihm wie feinerzeit von Vandalen einen Einspruch erwarten können. Daß dieser unterblieb, kann als ein Beweis dafür angesehen werden, daß Spanien selbst nichts gegen die Ansprüche Deutschlands einzuwenden hat und auch den Schein vermeiden wollte, als ob es eine Legation gegen Deutschland gerichtete Politik treibe. Diese Haltung dürfte Spanien in der deutschen Öffentlichkeit nicht verzeihen werden. Deutscherseits war auch nichts anderes erwartet worden, zumal kein Grund vorlag, daß Spanien auf einmal seine freundschaftliche Stellung umgekehrt hätte.

Trotz dieser Erklärung bleibt aber, was Spanien anbelangt, genug Rätselhaftes übrig. Nach den früheren scharfen



in Augsburg.

durch die Sparkassen, Klassen- und Kommunalbankens, einschließlich, in der es u. a. nach wie vor in der Pflege der dringenden Aufgaben. Es zur Zeit im Sparfaktordienst Vorzugszeit wieder auf 40 % , soweit dieser Satz nicht schon durch die dringenden Realisationswirtschaftsbedarf bedingt ist. Die Sparkassen, verfügbare Mittel der größeren Klassen den ländlichen Sparkassen im Wege der Ausleihung über die Girozentrale zuzuführen. Der mittelständische Sparkassen der Sparkassen, der letzten Grundbesitz verpfänden kann, hat auch ein Anrecht auf den Kredit der Sparkassen namentlich als kurzfristigen Betriebskredit zu angemessenen Sätzen und in der für den Mittelstand geeigneten Form. Aus diesen Gründen gewinnt die Darlehensgewährung in laufender Rechnung besondere Bedeutung. Sowohl im eigenen Interesse der Sparkassen wie auch im Interesse der Gesamtwirtschaft liegt eine verstärkte Förderung des Übernahmeverkehrs. Der Ausbau des kommunalen Giroverkehrs und des Giroverkehrs gehört zu den wichtigsten Aufgaben im gegenwärtigen Sparkassen. Auf dem Gebiet des langfristigen Kommunalkredits haben die Girozentralen durch Schaffung der Sparkassenunionen den militären und feine-